

Ein Tisch zum Spielen und Singen

Seniorenzentrum am Krankenhaus schafft durch Stiftungsgelder einen interaktiven Erlebnistisch mit Touchscreen an

Von Felicitas Hochstein

PLETTENBERG - „Ui, das ist aber schön. Habe ich jetzt gewonnen?“, fragt Gertrud Zamzow und blickt Elke Reperich mit großen Augen an. „Ja, das haben Sie“, antwortet die Einrichtungsleiterin und klopft der Senioren liebevoll auf die Schulter: „Gut gemacht!“

Das Marienkäferspiel ist das absolute Highlight – das wissen Elke Reperich und Katarina Zahn vom Seniorenzentrum am Krankenhaus. Die Bewohner „stürzten“ sich förmlich auf den neuen Erlebnistisch, der seit kurzem im Kreativraum der Einrichtung steht. Der Tisch ist ganz neu und bisher einmalig in Plettenberg – und das aus gutem Grund, denn der Erlebnistisch mit integriertem Display kostet etwa 10 000 Euro. „Man kann mit bis zu sechs Personen spielen, Bilder ausmalen, Motive erraten oder die Jukebox bedienen“, erklärt die Einrichtungsleiterin die besonderen Funktionen des großen Displays, das in die Tischplatte eingelassen ist. Die Bedienung erfolgt ganz einfach per Touchscreen; es muss einfach nur mit dem Finger das jeweilige Symbol gedrückt werden – wie bei einem Smartphone oder Tablet-PC.

Die Anschaffung des neuen Geräts wurde durch die Friedrich-Wilhelm-Berges-Stiftung ermöglicht, für die gestern Marianne Schmidt stellver-

Die Stiftung

Die Plettenbergerin Hanne-Liese Berges (*04.10.1922 †30.06.2009) vermachte 2009 in ihrem Testament eine Summe von ca. 16 Millionen Euro zur Gründung einer Stiftung, die den Namen ihres Vaters Friedrich Wilhelm Berges-Stiftung trägt.

- Friedrich-Wilhelm Berges war Teilhaber der Firma Rasche, nahm verschiedene ehrenamtliche Aufgaben wahr und wurde von seinen Töchtern sehr geschätzt.
- Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln zur Förderung von älteren Menschen, der Altenhilfe und der Krankenpflege. Als Empfänger sind das Matthias-Claudius-Haus und die Altenpflege des Krankenhauses auserkoren. Die Stiftungserlöse dürfen nicht für Investitionen oder den Unterhalt verwendet werden, sondern nur für Dinge, die den Bewohnern den Aufenthalt angenehmer machen.



Die Senioren Gertrud Zamzow (links) und Ursula Kaiser (rechts unten) besuchen regelmäßig die Tagespflege im Seniorenzentrum und sind begeistert von dem Erlebnistisch. Elke Reperich (z.v.l.), Katarina Zahn und Marianne Schmidt (rechts stehend) freuen sich mit ihnen.

trete im Seniorenzentrum zu Gast war. Auch sie zeigte sich sehr erfreut über die Neuanschaffung: „Das ist wirklich eine ganz tolle Sache für die Senioren“, stellt sie fest, indem sie mit ihrer Handfläche über das Display wischt und nach und nach die großen Flügel eines Schmetterlings zum Vorschein kommen. „Ach, jetzt weiß ich, was es ist“, sagte sie lachend und wischt die letzten Reste des Insektes auf der

modernen Tischplatte frei.

„Wir freuen uns riesig über die großzügigen Zuwendungen aus der Stiftung, die unseren Bewohnern zugute kommen“, bedankte sich Einrichtungsleiterin Elke Reperich bei Marianne Schmidt. Das Seniorenzentrum habe aus der Spendensumme zusätzlich zu dem Tisch noch 29 Niederflurbetten und acht mobile Tische für den Mehrzweckraum anschaffen kön-

nen. Sogenannte Niederflurbetten sind extra niedrige Pflegebetten dessen Liegefläche sich auf eine Höhe von 20 bis 25 Zentimeter absenken lässt. Die abgesenkte Liegefläche von Niedrigbetten soll das Verletzungsrisiko von Stürzen aus dem Bett reduzieren. Zugleich ermöglicht sie einen weitgehenden Verzicht auf freiheitseinschränkende Maßnahmen wie Seitengitter, Fixierungen oder Siede-

rungen. „Durch die Stiftung haben wir schon vor Jahren zehn solcher Betten anschaffen können und müssen sagen, dass die wirklich super in unserem Alltag zur Anwendung kommen. Neulich haben wir erst noch eine bettlägerige Bewohnerin bei dem schönen Wetter samt Bett auf den Balkon schieben können – das wäre sonst nicht möglich gewesen“, freut sich die Ein-

richtungsleiterin.

Dennoch ginge nichts über den einzigartigen Erlebnistisch, an dem Ursula Kaiser und Gertrud Zamzow in der Zwischenzeit noch immer eifrig herumdrücken. Mittlerweile haben sie die Jukebox entdeckt und es läuft ein Lied von Heintje, das bei beiden Senioren für Schmunzeln sorgt: „Das ist ja ganz wie früher“, stellt Zamzow zufrieden fest.